

# Sprachbegleitung in der 5. Jahrgangsstufe



**Kurzbeschreibung** Schüler mit Migrationshintergrund erhalten Unterstützung, um die höheren Anforderungen des Gymnasiums an die Sprachkompetenz – speziell in der Schriftsprache – erfüllen zu können.

**Ausgangssituation** Viele Schüler mit Migrationshintergrund, die an unser Gymnasium übertreten, sprechen gut deutsch, benötigen allerdings oft Hilfe zur Entwicklung ihrer *schriftsprachlichen* Kompetenzen. Probleme treten v.a. häufig beim Anfertigen von Aufsätzen und beim Verständnis komplexer und abstrakter Texte auf.

**Handlungsfeld** Sprachförderung

- Ziele**
- Kompetenzorientierte Sprachförderung mit dem Ziel der Entwicklung der „konzeptionellen Schriftlichkeit“
  - Förderung von Lesekompetenz zur Rezeption komplexer und abstrakter Lerninhalte
  - Verbesserung des Arbeits-, Sozial- und Lernverhaltens

**Zeitlicher Rahmen** Zwei Wochenstunden für ein Schuljahr

**Foto**



**Ablauf / Durchführung** Aufgrund der Ergebnisse von Lernstandserhebungen in den ersten Schulwochen werden die Schüler kleinen Arbeitsgruppen zugeordnet, in denen geeignete Lehramtsstudenten unter Anleitung erfahrener Lehrkräfte in individueller Betreuung die mündliche und schriftliche Sprachkompetenz fördern.

Grundlage für die Arbeit in den Förderkursen sind individuelle Lernpläne, die von den Studenten mit den Schülern gemeinsam entwickelt werden. Sie thematisieren Stärken und Schwächen der Schüler und schlagen auch konkrete Arbeitsschritte vor, die den Schülern helfen, ihr Potenzial zu entfalten.

Inhaltlich konzentriert sich die Förderung auf die Entwicklung mündlicher und schriftlicher Kompetenzen der Sprachproduktion und auf die Leseförderung. Die Arbeit im Kurs beginnt mit dem Modul „Lesestrategien“.

Zusätzlich erhalten die Schüler Anregungen zur Verbesserung des Arbeits-, Sozial- und Lernverhaltens.

(zur Förderung von Arbeits- und Sozialverhalten mit „Lernplänen“ vgl.: in: Domsch/Krowatschek, *Förderpläne kein Problem*, 2007)

Die Arbeit in Kleingruppen mit bis zu sieben Schülern und die weitgehende Individualisierung der Förderprozesse ermöglicht eine präzise Diagnose der Probleme und eine effektive Unterstützung der Lernfortschritte.

Zur Umsetzung dieser Maßnahmen ist die Mitwirkung der Eltern erforderlich. Sie müssen ihre Kinder entsprechend unterstützen und den häuslichen Rahmen für erfolgreiches Lernen schaffen (z.B. ruhiger Arbeitsplatz, ungestörte Lernzeit).

Literatur: Kniffka/Siebert-Ott, *Deutsch als Zweitsprache*, 2007

Gogolin u.a., *Migration und sprachliche Bildung*, 2005

## Erfahrungen

Erfolge bei der Arbeit in den Kleingruppen waren dann festzustellen, wenn es engagierten Studenten gelang, die Schüler zu motivieren und das Unterrichtsgeschehen tatsächlich zu individualisieren.

Die notwendige Einbeziehung der Eltern gelang mit unterschiedlichem Erfolg, da auch bei Eltern mit Migrationshintergrund oft die Haltung vorherrschte, die Förderung sei ausschließlich Aufgabe der Schule.

Zur Verbesserung der Fördermaßnahmen wären zusätzlich zu den Lernstandserhebungen aussagekräftige Sprachstandserhebungen hilfreich gewesen. Hierzu lag leider noch kein geeignetes Instrument vor.

## Tipps

Über eine Zusammenarbeit mit den entsprechenden Lehrstühlen der Universitäten (Fachdidaktik Deutsch, DaZ, DaF usw.) lassen sich geeignete Studenten finden, die die Maßnahmen als Praktikum oder auf Honorarbasis durchführen können.

Damit die Studenten effektiv arbeiten können, benötigen sie Unterstützung durch entsprechende Fortbildungsmaßnahmen.

## Schule / Ansprechpartner

Pirckheimer-Gymnasium Nürnberg

k.brandmueller@t-online.de